

Eine Zwei-Milliarden-Anleihe für Deutschland?

London, 26. Mai. Der „Daily Herald“, das Blatt der regierenden Arbeiterpartei, läßt sich melden, zurzeit werde die Beschaffung einer Anleihe von 2 Milliarden Mark für Deutschland zur Sicherung der Tributzahlung ernstlich erwogen. Verantwortliche Kreise seien der Überzeugung, daß dies die einzige Möglichkeit sei, einen Zusammenbruch des Youngplans und der Tributzahlungen zu vermeiden. Deutschland habe im Youngplan um der vorübergehenden Herabsetzung der ersten Youngzahlungen willen auf den Schatz der Goldkammer verzichtet. Inzwischen sei aber das Gold um 30 v. H. teurer geworden, Deutschland bezahle also, da der Tribut in Gold entrichtet werden muß, tatsächlich fast ein Drittel mehr, als damals im Youngplan als höchste Grenze festgesetzt worden sei. Dazu komme der Milliardenföhlbetrag im deutschen Reichshaushalt. Die deutsche Reichsregierung werde ohne Zweifel auch darauf hinweisen, daß das Mittel, durch das Deutschland seine Lage zu verbessern trachte, nämlich die deutsch-österreichische Zollunion, mindestens hinausgeschoben worden sei. Deutschland könne zwar nach dem Youngplan einen Zahlungsausschub für die ungeschuldeten Zahlungen verlangen, dies werde aber nicht viel helfen, und es sei unwahrscheinlich, daß Dr. Brüning um eine vollständige Aenderung der Zahlungen ersuchen werde, die fast überwiegend nach Frankreich gehen. Selbst wenn diese Aenderung verweigert werde, werde Deutschland sich wahrscheinlich außerstande erklären, seine Gesamtverpflichtungen oder auch nur einen Teil davon zu bezahlen.

So werde denn die Anleihe erwogen, für die England, Frankreich und Italien die Sicherheit übernehmen würden und die mäßig zu verzinsen wäre. Die Prüfung der Angelegenheit werde zunächst von dem vom Völkerverbund in voriger Woche in Genf eingesetzten Ausschuss für internationale Anleihen geprüft werden. Sollte bis zum Wiederzusammentritt der Völkerverbundversammlung im September keine Antwort des Ausschusses vorliegen, so sei es kaum zweifelhaft, daß Deutschland dann den Gläubigermächten seine Zahlungsunfähigkeit erklären werde. Dann sei mit einem Zahlungsausschub zu rechnen, wenn bis dahin keine neue Regelung erfolgt sei.

Als in voriger Woche von Genf die Einsetzung des Völkerverbunds-Ausschusses für internationale Anleihen gemeldet und bemerkt wurde, der Ausschuss werde sich mit einer Anleihe an Deutschland zu befassen haben, wurde von Berlin erklärt, an maßgebenden Stellen sei davon nichts bekannt, jedenfalls sei von deutscher Seite keine Anleihe beantragt worden, wie es z. B. von Österreich zur Sanierung der verfallenen Kreditanstalt geschehen ist. Wenn diese Darstellung zutreffend wäre, so müßte die Anregung zu der Zweimilliardenanleihe von Seiten der Tributgläubiger ausgegangen sein, die um ihre Tributzahlungen besorgt sein müßten. Wie dem aber auch sei, Tatsache ist, daß die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands und die Undurchführbarkeit des Youngplans nunmehr nicht nur von allen Kreisen des deutschen Volks und auch von der Reichsregierung erkannt ist, sondern daß auch im Ausland diese Einsicht Platz greift. Statt nun aber ehrlich zuzugeben: der Youngplan ist eine Unmöglichkeit, wenn nicht ein Sechzigmillionenvolk dem sicheren Untergang geweiht sein soll, versucht man nun, den Teufel durch den schlimmeren Beelzebub auszutreiben, indem man großmütig den Deutschen eine „mäßig zu verzinsende“ Zweimilliarden-Anleihe aufhalsen möchte. Der große Betrug des Dawesplans, daß Deutschland seinen Zweimilliarden Tribut jährlich mit Auslandsschulden bezahlen mußte, soll in neuer Auflage erscheinen. Und doch war der angebliche Zweck des Youngplans im Verein mit der sogenannten Finanzreform der, daß Deutschland in Stand gesetzt werden sollte, seine Tribute künftig ohne neue Auslandsschulden in 63 Jahren abzuführen. Ein Jahr hat genügt, um das Lügenweb des Dawesplans bloßzustellen, und es ist gekommen, wie es kommen mußte: die von dem „Verständigungspolitiker“ Briand betriebene „Mercantilisierung der Reparationen“ hat sich als eine höchst gefährliche Schlinge erwiesen, die sich Deutschland damals im Haag um den Hals legen ließ. Wenn Deutschland den Youngtribut nicht mehr aufbringen kann — aus den 113 Milliarden des Tributs würden nun eben 115 Milliarden werden, ungerechnet die 90—100 Millionen Goldmark Zinsen jährlich für die neue Schuld — so kann es die vergrößerte Reparation erst recht nicht mehr bezahlen. Was jetzt not tut, ist vor allem Ehrlichkeit, Ehrlichkeit auf allen Seiten: der Youngplan ist unmöglich; er ist aber nicht nur unmöglich, sondern auch unwahrscheinlich, denn er gründet sich auf den Versailler Vertrag. Der Vertrag hat zu der auch von Poincaré zugegebenen Voraussetzung die Schuld Deutschlands am Krieg. Diese Behauptung ist aber eine Lüge, und es ist kürzlich durch französische und englische Dokumente aufs neue erwiesen worden, daß die bewußten Kriegsvorbereitungen besonders von Frankreich und England, neben Rußland, betrieben worden sind, wie auch die Verletzung der belgischen Neutralität schon einige Jahre vor dem wirklichen

Tagespiegel

Ueber die nächste Notverordnung wissen Berliner Blätter mitzuteilen, daß beim Wehrhaushalt Abstriche bis zu 50 Millionen geplant seien; die weitere Kürzung der Beamtengehälter bestätigte sich; die höheren Einkommen sollen weiter belastet werden und eine neue Steuer eingeführt werden, die von allen erhoben werden soll, die Beschäftigung haben im Gegensatz zu den Arbeitslosen, womit ganz neue Gesichtspunkte in das Steuerwesen eingeführt werden. Weiterhin sollen die Renten der Kriegsbeschädigten geschnitten werden, endlich werde daran gedacht, die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung abermals zu erhöhen, die Unterstützungssätze dagegen zu senken; die Krisenfürsorge solle befristet und die Unterhaltungszeit gekürzt werden. Von der Erhöhung der Umsatzsteuer nehme man vorläufig Abstand. Auch von der Zusammenlegung der Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge solle mangels der nötigen Mittel abgesehen werden. Wegen ihrer sozialen Ueberbelastung sollen die Gemeinden an dem finanziellen Ergebnis der Notverordnung stärker beteiligt werden als Reich und Länder.

In Danzig wurde am 26. Mai der Deutsche Geographen-tag unter Beteiligung von fast 800 Gelehrten eröffnet.

Die Wahlen zur hiesigen Landwirtschafskammer ergaben für die Nationalsozialisten 12 179, für den Landbund 7800 und für die Kommunisten 69 Stimmen

Kriegsausbruch beschlossen hatten. Deutschland wird, wenn es sich von der Reparationsfesse, die es sicher erdroffeln würde, befreien will, nun aufs Ganze gehen, nachdem der Stein der Tributfrage anscheinend von der anderen Seite ins Rollen gebracht werden will.

Es ist ein Grundsatz der Briand'schen „Verständigungspolitik“, daß von den „Verträgen“ kein Tüpfelchen geändert werden soll. Aber es hilft nichts. Das deutsche Volk kann sich nicht zu Tode martern lassen um der Kriegsschuldlüge willen. Der Apfel mag recht sauer sein, aber es muß einmal kräftig hineingebissen werden. Und mögen die andern noch so sehr zetern und drohen — wir können nicht mehr anders. Darum voran mit dem Mut der Ehrlichkeit und des guten Gewissens!

In Berlin ist nichts bekannt

Berlin, 26. Mai. Zu der Meldung des „Daily Herald“ über die Zweimilliardenanleihe wird amtlich erklärt: An amtlicher Stelle ist davon nichts bekannt. In politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß eine derartige Anleihe keineswegs die geeignete Möglichkeit zur Lösung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten und zur Regelung der Reparationsfragen wäre. Deutschland braucht keine neue Anleihe, um seine Reparationsschulden weiter bezahlen zu können, sondern es braucht eine endgültige Herabsetzung der Reparationszahlungen. Auch die Herabsetzung des Völkerverbunds in diesen Fragenkreis hält man in politischen Kreisen für nicht tunlich. Der Völkerverbund kann wohl in der Lage sein, in weniger bedeutenden Fällen eine wirtschaftliche Hilfe zu organisieren, aber für die Lösung des Reparationsproblems ist er nicht geeignet.

Die Weihe des Schlageter-Denkmal

Düsseldorf, 26. Mai. Das Wunder an der Ruhr, die mit elementarer Kraft aus dem Volk emporlodende Abwehr des rechtswidrigen Einbruchs fremder Militärmächte im Jahr 1923, hat jetzt in Düsseldorf, in dem sich von 1921 bis 1925 das Hauptquartier der französischen „Rheinarmee“ und die Leitung der französisch-belgischen „Pfländerverwaltung“ eingenistet hatten, auch eine sinnfällige äußere Erinnerung erhalten. Am Pfingstamstagnachmittag wurde, wie bereits berichtet, das monumentale Schlageter-Denkmal mit einer großen Gedankfeier eingeweiht. An die 30 000 Menschen waren zusammengekömmt. Stahlhelm, Jungdeutscher Orden, dessen Ordensbrüder Schlageter war, Offiziersvereine, Kriegervereine, Bürger-Schützenvereine marschierten unter dem Kommando des Stahlhelms wohlgeordnet auf. Die deutsche Studentenschaft war mit 250 Korporationen vertreten. Der farbenprächtige Wald von etwa 1800 Fahnen, der sich um die Arena zog, ersetzte die natürliche Wand, die später die jetzt schon gepflanzten Baumreihen bilden werden. Die Reichsregierung vertrat Reichspräsident von Hindenburg, der Reichstag dessen Vizepräsident von Kardorff. Dazu kamen Vertreter der Landesregierungen, der Reichswehr, der Provinzen, Regierungsbezirke und der Kommunen. Auch aus Wirtschaft, Industrie und Bergbau waren zahlreiche führende Persönlichkeiten anwesend. Der Vorsitzende des Denkmalausschusses, Dr. Schlenker (Düsseldorf), begrüßte besonders herzlich die Ruhrkämpfer selbst, die ihre Treue zum Vaterland durch Kerkhaft, Ausweisung und bittere Not büßen mußten, ferner die Unverwandten der Schlageters, die aus dessen Heimat, dem Wiefental im badischen Schwarz-

wald, gekommen waren. Darauf übernahm Oberbürgermeister Dr. Lehr mit dem Dank an die Toten das Denkmal in die Obhut der Stadt Düsseldorf, die heute und in kommenden Zeiten diese Gedankstätte als ein Mal der Heimatliebe bewahren, pflegen und verehren werde. Die Weiherede hielt dann Oberbürgermeister Dr. Jares (Düsseldorf), der sowohl als Stadtoberhaupt wie auch als Reichsminister des Innern, zu dem er während des Ruhrkampfes ernannt wurde, amtlich und persönlich, mit Beginn, Verlauf und Ende des Ruhrkampfes besonders eng verbunden war. Gefühle des Stolzes und des Schmerzes durchzogen seine Darlegungen, weil, wie er ausführte, sich in so viele beglückende Erinnerungen auch mancher enttäuschende Zug nationalen Vergessens mischt. Für die deutsche Jugend sprach Dr. Derichsweiler (Neuß) als Mitglied der Studentenverbindung Falkenstein, der Schlageter während seiner Studienzeit in Freiburg im Breisgau angehörte. Die Heimat Schlageters hatte frühes Tannengrün aus dem Schwarzwald geschickt, und ein Schwarzwälder Größ Gott! vom Vaterhaus und vom Friedhof in Schöna, wo Schlageter ruht, übermittelte ein Angehöriger der Familie Schlageter. Nahezu 5000 politische Gefangenen, darunter auch Schlageter, erleichterte während des Ruhrkampfes der Düsseldorf Kaufmann Heinersdorff die schwere Kerkhaft. Ihm wurde durch Uebergabe des Grufschlüssels jetzt auch die Sorge für die Grufkammer übertragen.

Reichskanzler a. D. Cuno, in dessen Kanzlerschaft das große weltgeschichtliche Ereignis des Helbenkampfes am Rhein und Ruhr fiel, schloß die erhebende Gedankfeier mit einem Hoch auf Deutschland: Deutschland muß leben, auch wenn wir sterben müssen!

Neue Nachrichten

Rein Rücktritt Briands

Paris, 26. Mai. „Echo de Paris“ berichtet, Briand habe sich durch Zureden des Staatspräsidenten und der Minister bewegen lassen, das Außenministerium beizubehalten. Er habe dem Ministerrat in der heutigen Sitzung von seinem Entschluß Kenntnis gegeben.

Neue spanische Kulturpolitik

Madrid, 26. Mai. Die Freiheit der Ausübung des Glaubensbekenntnisses ist durch einen Erlass der Regierung versichert worden. Die Zeitung „Debate“ erhebt dagegen Einspruch sowie gegen die angeordnete Entfernung des Kreuzes aus den Schulen und gegen die Freiwilligkeit des Religionsunterrichts. Die Regierung trifft Maßnahmen zur Erhaltung des nationalen Kunstbesitzes. Gegenstände, die mehr als hundert Jahre alt sind, dürfen ohne ministerielle Erlaubnis nicht verkauft oder entfernt werden. Die amtliche Nichtigkeitserklärung eines ungesetzlich abgeschlossenen Kaufes hat die Beschlagnahme des betreffenden Gegenstandes zur Folge.

Die Partei der Liberal-republikanischen Rechten hat einen nationalen Ausschuss gebildet. Der Regierung, in der die Partei durch Zamora und Maura vertreten ist, wird der Vorwurf politischer Schwäche gegen links gemacht. Die Radikal-sozialistische Partei beschloß, ihre Politik von derjenigen der Liberal-republikanischen Rechten zu trennen und im künftigen Parlament einen Block mit den übrigen Elementen der Linken zu bilden. Der „Nationale Bund der Arbeit“, Sitz Barcelona, der sich zum Anarchismus bekennt, tritt in immer schärferen Gegensatz zu den bürgerlichen Elementen innerhalb der jetzigen Regierung.

Wegen zunehmender kommunistischer Ausschreitungen wurde in Elda (Alicante) der Kriegszustand erklärt. In Lora bei Sevilla wurde der Generalstreik ausgerufen, weil 19 Brandstifter von Kirchen und Klöstern verhaftet worden waren.

Zusammenstöße mit Kommunisten in der Tschechoslowakei

3 Tote

Prag, 26. Mai. In verschiedenen Gemeinden des Bezirks Galanta bei Brestburg in der Slowakei war unter Führung des kommunistischen Abgeordneten Major ein Streik der landwirtschaftlichen Arbeiter ausgebrochen, der am 23. Mai in befriedigender Weise liquidiert worden war. Major hielt sich während der ganzen Zeit im Bezirk auf und bereitete Unruhen für die Pfingstfeiertage vor. Von den Kommunisten angeführte öffentliche Versammlungen wurden amtlich verboten. Dennoch sammelten sich am Pfingstmontag nachmittag in Kofuth, einer 1200 Einwohner — überwiegend ungarischer Nationalität — zählenden Gemeinde im Bezirk Galanta, ungefähr 150 Kommunisten an, die gegen die einschreitende Gendarmerie mit Steinwürfen vorging. Sechs Gendarmen wurden verletzt. Die Gendarmerie forderte die

Demonstrationen dreimal in ungarischer Sprache auf, ausen-
anderzugehen. Als diese Aufforderung ergebnislos blieb,
wurde von der Gendarmerie das Feuer eröffnet. Drei De-
monstrationen wurden getötet, 5 schwer und 3 leicht verletzt.
Major wurde verhaftet.

Neuer Bombenflugzeugtyp in England

London, 26. Mai. „Daily Telegraph“ meldet, die bri-
tische Luftstreitmacht werde während der nächsten Monate
einen neuen Bombenflugzeugtyp erproben, der zwar
einen schwächeren Motorpazzer haben werde als
der bisherige Typ, dafür aber um 50 Prozent schneller
sei. Ferner werden Versuche mit einer neuen Ziel-
vorrichtung angestellt, von der eine Erhöhung der
Trefferfähigkeit bei Bombenabwürfen erhofft wird.

Tragödie in der Wüste

Kairo, 26. Mai. Zugleich mit der Nachricht, daß der
englische Leiter der Vermessungsabteilung in der Wüste
Clapton für die Verdienstmedaille vorgeschlagen worden
ist, werden Einzelheiten einer schrecklichen Tragödie be-
kannt. Ende Februar fand Clapton in der Wüste eine
Gruppe völlig erschöpfter Beduinen. Sie erzählten ihm,
daß sie bei der Besetzung der Oase von Austra durch die
Italiener geflüchtet und nun schon vier Wochen in der
wasserlosen Wüste umhergeirrt seien. Noch weitere Grup-
pen von Beduinen seien unterwegs. Nachdem die Flücht-
linge nach Wadi Halfa gebracht worden waren, machte sich
Clapton sofort mit drei Automobilen auf die Suche. Er
fand noch drei Gruppen von Flüchtlingen, die er in Sicher-
heit brachte. Wieviele Beduinen in der Wüste zugrunde
gegangen sind, steht noch nicht fest. Die letzte Gruppe von
Gereizten hatte ursprünglich aus 42 Personen bestanden
und war auf 19 zusammengeschrunken; die anderen waren
unterwegs liegen geblieben und verschmachtet.

Württemberg

Stuttgart, 26. Mai.

70. Geburtstag. Am 27. Mai feiert Konsul Max Strauß
sein 70. Geburtstag. Der Jubilar ist
Seniordirektor der Bettfedernfabrik Strauß u. Cie. in Unter-
türkheim.

Raubmord? Am Pfingstmontag, den 25. Mai 1931 vor-
mittags, wurde in unmittelbarer Nähe von Herzogswiler,
Ost. Freudenstadt, auf einem Waldweg stehend ein herren-
loser Personenkraftwagen, eine grau gestrichene Opel-
Limousine, vierstellig, polizeiliches Kennzeichen III A 11 593,
sichergestellt. Es wurde ermittelt, daß der Kraftwagen schon
am Pfingstsonntag, den 24. 5. 31, morgens 5½ Uhr an der
Fundstelle gestanden hatte. Eigentümer des Wagens ist der
45 J. a. Kaufmann Karl Steiner, Inhaber eines Herren-
und Damenkleidergeschäfts in Stuttgart. Steiner hatte sich
am Donnerstag, den 21. 5. 1931, vormittags 8 Uhr mit sei-
nem Personenkraftwagen auf eine Geschäftsreise begeben.
um Kunden in den Oberämtern Freudenstadt und Horb zu
besuchen, ist bis jetzt nicht zurückgekehrt und hat auch kei-
ne Nachricht gegeben. Da auf dem hinteren Sitz des Kraft-
wagens nicht unbedeutende Blutspuren und in der
rechten Seitenwand ein Durchschuß festgestellt wurde,
auch die linke vordere Scheibe neben dem Führersitz zer-
trümmert ist, liegt wohl unzweifelhaft ein Verbrechen vor.
Diese Vermutung ist um so begründeter, als Steiner
außer einer goldenen Herren-Remonteur-Uhr mit Sprung-
deckel einen größeren Geldbetrag bei sich führte. Ueberdies
fehlen aus dem Kraftwagen 2 Ueberzieher, 2 Reisdecken
und 1 schwarzlederne Aktentasche. Die bis jetzt durch-
geführten Nachforschungen über den Aufenthalt des Steiners
seit Donnerstag, den 21. Mai 1931, haben noch zu keinem
Ergebnis geführt.

Pädagogische Arbeitsgemeinschaft. Vom 18. bis 22. Mai
fand die Tagung der Leiter der pädagogischen Arbeits-
gemeinschaften in Stuttgart statt, zu der sich viele Schulräte
und Direktoren als Gäste eingefunden hatten. Oberbürger-
rat G a s m a n n führte den Vorsitz.

Der Pfingstverkehr auf der Reichsbahn. Wie die Reichs-
bahndirektion Stuttgart mitteilt, war der heutige Pfingst-
verkehr infolge der sehr günstigen Witterung bedeutend stär-
ker als im Vorjahr. Neben den fahrplanmäßigen Zügen
wurden über die Pfingstfeiertage im ganzen Bezirk der
Reichsbahndirektion Stuttgart 223 Sonderzüge (20 Schnell-
züge, 13 Eilzüge und 190 Personenzüge) ausgeführt. Der
Schiffsverkehr auf dem Bodensee war lebhaft, ging aber
über den an Sonntagen üblichen Verkehr nicht wesentlich
hinaus. Abreisen von Verköstigungen beim Rückverkehr in

den Abendstunden des Pfingstmontag hat sich der Betrieb
und Verkehr glatt abgewickelt.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. Das
Jahr 1931 hat der Deutschnationale Handlungsgehilfenver-
band mit 404 000 Mitgliedern begonnen. Darunter befin-
den sich über 70 000 Kaufmannslehrlinge. Die Organisation
des Verbands besteht aus über 150 Ortsgruppen mit rund
200 berufssamtlich geleiteten Geschäftsstellen. Er hat seine
Organisationen nach dem Krieg auch wieder auf das Aus-
land ausgedehnt und besitzt im volksdeutschen Ausland 205
Ortsgruppen und im übrigen Ausland 73 Ortsgruppen mit
26 berufssamtlich geleiteten Geschäftsstellen. Die Deutschna-
tionale Krankenkasse zahlte 1930 fast 25 Millionen Mark
an erkrankte und erholungsbedürftige Mitglieder aus. Die
Versicherungs-Einrichtung der „Deutsche Ring-Versiche-
rungen“ steigerte ihren Bestand an Lebensversicherungsum-
men auf 346 Millionen Mark.

Hauptversammlung des Württ. Weinbauvereins. Bei der
Hauptversammlung des Württ. Weinbauvereins am Pfingst-
montag in der Liederhalle konnte der Vorsitzende, Landes-
ökonomierat M ä h r l e n, in seinem Jahres- und Geschäfts-
bericht von einer Zunahme der Rebflächen berichten. Die
Rebflächen des Landes waren zum Teil im Stand, der Nach-
frage nach bewurzelten Reben zu genügen. Die Hochwasser
und starken Regenfälle am 7. und 8. Mai brachten mancher-
lei Beschädigungen. In der Hybridenfrage blieb der Verein
in seiner Forderung der Durchführung des Anbauverbots
fest. Die Mitgliederzahl hat das dritte Tausend überschritten.
Landesökonomierat G r ä t e r (Weinsberg) sprach über „die
Beschränkung der Rebflächen bei der Neuanlage von Wein-
bergen“. Einstimmig angenommen wurde eine Entschärfung,
die die staatliche Sorge für den Getreidebau begründet, die
Ausnützung der Aufbaumöglichkeiten des Weinbaus vor-
schreibt und f) gegen eine Preisgabe von deutschen Wein-
bauinteressen die Zollverhandlungen wendet.

Sonntagsruhe in Württemberg. Der Verband der weis-
sichen Handels- und Büroangestellten (GauGeschäftsstelle
Stuttgart) teilt mit, daß es ihm gelungen ist, durch Verhand-
lungen bei 19 württ. Oberämtern die Zahl der für den Ver-
kauf freigegebenen Ausnahmestunden für 1931 um ins-
gesamt 63 Fälle zu vermindern. Die Verminderungen be-
ziehen sich in den einzelnen Oberämtern zwischen 1 bis 7
Sonntagen.

Tödlicher Aufounfall eines Stuttgarter Ehepaars. Auf
der Staatsstraße Reute — Rempten kurz hinter Oy über-
schlug sich bei schneller Fahrt infolge raschen Bremsens
zweimal der Kraftwagen des Inhabers des bekannten
Stuttgarter Installationsgeschäfts Paul Reiter. Herr
Reiter und seine Gattin wurden an Kopf und Hals so
schwer verletzt, daß sie in wenigen Augenblicken tot waren.
Die 18 Jahre alte Tochter wurde mit leichten Verletzungen
ins Krankenhaus Kesselsberg gebracht. Die beiden
Leichen wurden am Pfingstmontag nach Stuttgart über-
führt.

Todessturz eines Stuttgarter. Der 18 Jahre alte Abi-
turient G r u n o w von hier, der erst kürzlich als Lehrling
bei einem Großbetrieb des graphischen Gewerbes einge-
treten war, machte über die Pfingstfeiertage mit einem
Freund einen Ausflug ins Allgäu. Gemeinsam bestiegen
sie die Trettachspitze. Beim Abstieg stürzte Grunow ab und
war sofort tot. Seine Leiche wurde von einer Rettungs-
kolonne nach Oberstdorf gebracht.

Unternehmungslustige Kinder. Eine Großmutter schickte
ihre beiden Enkelkinder im Alter von 6 und 8 Jahren in
den Gottesdienst. Als die Kinder zum Mittagessen nicht heim
kamen, dachte die Großmutter, sie seien zu ihrer Mutter. Ein
Telefonruf abends von der Ulmer Polizei belehrte sie eines
anderen. Die Kinder hatten nämlich den Geldbeutel unter
die Finger bekommen, daraus 5 Mark genommen und waren
mit Sonntagsfahrkarten nach Ulm gefahren. Die Polizei
übergab die Kinder dem nächsten Personenzugschaffner Ulm —
Stuttgart. Großvater und Großmutter holten sie am Bahn-
hof ab. Das war auch ein kleiner Pfingstausschlag.

Tödlicher Verkehrsunfall. Am Pfingstmontag vormittag
stieß ein Motorradfahrer Ecke Christoph- und Tübinger
Straße auf einen Wagenzug der Linie 1 auf. Der Fahrer
zog sich einen tödlichen Schädelbruch zu.

Vom Tage. In den unteren Anlagen stürzte ein 3 J. a.
Knabe in ein eingefriedigtes Wasserbecken und ertrank. —
Auf einem Sportplatz in Gaisburg erhielt beim Fußball-
spiel ein 19 Jahre alter Fußballspieler einen Schlag in den
Rücken. Er mußte in das Krankenhaus Cannstatt auf-
genommen werden. — In einem Haus der Augustenstraße
brachte sich ein 30 J. a. Mann mit einem Rasiermesser eine
Schnittverletzung am Hals bei. Er starb unmittelbar nach
seiner Einlieferung in das Katharinenhospital. — Einen
Selbstmordversuch durch Einatmen von Gas verübte in

einem Haus der Hohenheimerstraße eine 77 J. a. Frau.
Sie konnte rechtzeitig an ihrem Vorhaben gehindert wer-
den und wurde in das Katharinenhospital verbracht. —
Legten Samstag ist in der A-Straße ein Küchenbrand ent-
standen. Die 25jährige K. M. wollte ihr Sonntagskleid mit
Benzin waschen. Zu diesem Zweck legte sie es in ein Wasch-
becken und goß Benzin darüber. Dabei brannte auf dem
3 Meter entfernten Gasherd eine Sparflamme. Plötzlich
erfolgte eine Explosion. Die Benzindünste hatten sich an
der offenen Gasflamme entzündet und das Benzinluft-
gemisch in der Küche zur Explosion gebracht. Die M. erlitt
an Gesicht und Händen schwere Brandwunden. Die Fen-
sterscheiben wurden durch die Explosion zertrümmert.

Zuffenhausen bleibt unter Finanzamt Ludwigsburg.
Zuffenhausen ist am 1. April aus dem Oberamtsbezirk Lud-
wigsburg ausgeschieden und nach Stuttgart eingemeindet
worden, aber seine Zugehörigkeit zum Verwaltungsbezirk
des Finanzamts Ludwigsburg wird davon nicht berührt. In
dieser Hinsicht bleibt vielmehr laut einer Verordnung des
Reichsfinanzamts vom 7. Mai alles beim Alten.

Zuffenhausen, 26. Mai. Polizeilich angehalten.
Eine Anzahl Kommunisten aus Wangen sind gestern mit
einem Lastauto zur Beerdigung von Viktor Horlacher, der
während des Hochwassers in Marbach ertrank, in Marbach
gewesen. Auf der Rückfahrt wurden sie von der Polizei in
Zuffenhausen festgehalten und mehrere Stunden lang ver-
hört. Erst mußte, wie die „Südd. Arbeiterzeitung“ berich-
tet, Stuttgarter Kriminalpolizei kommen, die die rote Fahne
der Kampfstaffel und das Auto beschlagnahmte. Dann wur-
den die Kommunisten freigelassen.

Aus dem Lande

Waldbuch, 26. Mai. Vom Bahnverkehr. Die
seit Wochen infolge des Erdbebens bei Burthardsmühle ge-
sperrte Strecke Steinenbrunn — Waldbuch der Schönbuch-
talbahn wird aller Voraussicht nach schon Ende dieser
Woche wieder dem Betrieb übergeben werden können.

Waiblingen, 26. Mai. Am Pfingstsonntag kam auf
dem hiesigen Bahnhof ein älterer Mann, der in den schon
fahrenden Zug springen wollte, zu Fall und unter die Räder
des Zugs, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Wachnang, 27. Mai. Todesfall. Am Pfingstsonntag
ist der älteste Bürger unserer Stadt, der frühere Bäck-
meister Gottlieb K r a u s, im 94. Lebensjahr gestorben.

Heilbronn, 26. Mai. Zeitungsverleger Viktor
K r a e m e r 50 Jahre alt. Der Verleger der „Neckar-
Zeitung“, des „Heilbronner General-Anzeigers“, der „Heil-
bronner Abend-Zeitung“ und der „Weinsberger Zeitung“,
Buchdruckereibesitzer Viktor K r a e m e r, feierte heute den
50. Geburtstag.

Leichenfund im Pfäbl. Am Pfingstsonntag früh
fand der Aufseher der Tennisplätze im Pfäbl in der Nähe
des Lichtluftbads unweit der Bahnüberführung der verlan-
gerten Schillerstraße die Leiche des 28jährigen Zahntechni-
kers Alfred R e u m e y e r. Reumeyer war mit einer Frau
gegen Mitternacht auf dem Weg zur Stadt, als ihn ein
Unwohlsein befiel.

Heuchlingen, Ost. Alsen, 26. Mai. Am Pfingstmorgen
brannte das Wasch- und Badhaus der Witwe Vogt samt
den darin aufgestellten Holzvorräten nieder.

Zwiefalten Ost. Mänsingen, 26. Mai. Entwichen.
Am 18. Mai entwich aus der Heilanstalt der geistesranke
Georg S c h ä f f n e r aus Rottweil, geboren 11. Juli 1885
in Alsen. Schaffner wird immer noch vermißt.

Reutlingen 26. Mai. Hirschlag. Gestern vormittag
wurde Kriminalkommissar Lang aus Reutlingen bei einem
Pfingstausschlag auf den Wackerstein von einem Hirschschlag
betroffen, an dessen Folgen er kurze Zeit später auf dem
Transport nach Reutlingen starb.

Pfingsten auf der Rebeleböhle. Der Pfingst-
montag führte wieder Tausende von Menschen zur Rebe-
leböhle. Der Eingang zur Rebeleböhle war ständig in Schla-
genlinien umlagert. Gegen 8000 Menschen (Einnahmen
etwa 5000 Mk., Verwaltungskosten etwa 250 Mk.) durch-
wanderten die Tropfsteinhallen. Auch auf dem Lichtenstein
gab es einen Ausflugs- und Verkehrsbetrieb, wie er in
Jahren nicht zu sehen war.

Tübingen, 26. Mai. Tödlich verunglückt ist der
seit Jahren in Südtirol ansässige Tübinger Bürgerjohn E d-
g a r H a l l e r. Haller war zuletzt Besitzer einer Großgarage
in Meran und hatte in Brescia ein Auto abgeholt. Unter-
wegs fuhr er über einen Abgrund hinaus und stürzte in
beträchtliche Tiefe ab. Haller war noch nicht ganz 30 Jahre alt.

„Darf ich fragen, welches Ressort der Herr Regierungs-
rat inne hat?“

„Versicherungswesen! Durch die letzten Ereignisse . . .
ich erinnere dich an die Frankfurter Geschichte . . . hat sich
das Ministerium veranlaßt gesehen, einmal eine starke Nach-
prüfung des ganzen Versicherungswesens durchzuführen.
Ich verrate dir kein Geheimnis, wenn ich dir sage, daß
starke Strömungen in der Regierung vorhanden sind, die
wünschen, daß das ganze Versicherungswesen verstaatlicht
wird!“

„Interessant!“
„Jetzt komm!“

Nach einigen Minuten sehr liebenswürdiger Unter-
haltung mit dem Minister, der Zumppe sehr herzlich begeg-
nete, betreten sie das Büro des Regierungsrats Bret-
tschneider.

Im Vorzimmer arbeitete einsam und verlassen eine
Stenotypistin von undefinierbarem Alter, die ehrsüchtig
aufsprang, als der Herr Ministerialdirektor mit Anton er-
schien.

Sie betreten Brettschneiders Büro.
Als Zumppe dem kleinen dicken Herrn mit den freund-
lichen Augen und den Pausbacken gegenüberstand, da
fühlte er sich mit einem Male ganz wohl.

Das sagte ihm sein gesunder Menschenverstand, sein Ge-
fühl sofort: „Das ist ein lieber alter Herr, mit dem Aus-
kommen leicht sein wird.“

Der dicke Regierungsrat hatte sich erhoben.
„Guten Morgen, Herr Ministerialdirektor!“

(Fortsetzung folgt).

Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.
9. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Das Wort Rantine wirkte verschieden. Die Köpfe des
Personals reckten sich in die Höhe. Auf Egners verwiterten
Zügen zeigte sich ein freundlicher Zug.

„Haben wa, jewiß doch — een Kasino!“

„Gutes Bier?“

„Tutet Bier! Wie Jold! Und een Bittern . . . een“

„Ist gut, mein Bester! Ich muß es doch wissen. Ich
muß doch, wenn ich hier antrete, meinen Einstand geben,
nicht wahr? Wenn man in eine neue Firma eintritt, da . . .“

Da öffnete sich die Tür und der Regierungsrat trat
heraus.

„Der Herr Ministerialrat läßt bitten!“

Georg schritt in das Allerheiligste.

Als sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte, da konnte
sich das Personal nicht halten. Sie brachen in ein heftiges
Gelächter aus.

Berwundert sah sich von Boekow um.

Da erzählte ihm der Herr Ministerial-Obersekretär, was
Zumpe gesagt hatte. Auch der Regierungsrat mußte über
die „Firma“ lachen und schüttelte den Kopf.

„Der kommt frisch aus der Freiheit, das wird wohl eine
Weile dauern, ehe er sich in unserer Atmosphäre zurecht
gefunden hat.“

Alle nickten ihm zu. Der alte Sekretär Siebler aber
dachte: „Ob der sich je bei uns akklimatisieren wird?“

„Guten Morgen, Georg!“

„Guten Morgen, Anton! Bitte, nimm Platz!“

Anton folgte der Aufforderung.

„Ich heiße dich im Ministerium willkommen. Ich will
hoffen, daß du dir der großen Chance, die dir das Leben

hier gibt, bewußt bist. Du beginnst als Hilfsarbeiter, gib
dir Mühe, zeige dich tüchtig, leiste etwas. Das Ministerium
das möchte ich stark betonen, braucht mehr als jeder andere
Betrieb, wenn ich sagen soll, tüchtige Kräfte. Bei uns
gilt durchaus noch das Wort: Freie Bahn dem Tüchtigen.
Ich will es noch etwas ergänzen. Sagen wir . . . freie
Bahn dem ganz besonders Tüchtigen. Ich will dir sagen,
wie ich gemacht habe. Ich habe genau so klein angefangen,
wie du. Ich wurde in ein Ressort als Hilfsarbeiter gestellt,
dessen Chef ganz besonders knifflige Fragen zu erledigen
hatte. Unter anderem die Siedlungspolitik. Ich habe mich
drum in die Aufgabe gestürzt, habe studiert, was es über
die Fragen gab, habe nicht nachgelassen, bis ich als Hilfs-
arbeiter von 20 Jahren die Materie so beherrschte, daß selbst
mein Chef nicht mehr mitkonnte. Ich . . . der einfache Hilfs-
arbeiter wurde Herr der Materie, die ich bis ins Letzte
kannte. Ich habe mich auch nicht auf die Bücher beschränkt,
Ich bin hinausgegangen, habe mit den führenden Persön-
lichkeiten dieser Fragen Rücksprache genommen, ich habe
den ganzen Siedlungsbau — als Beispiel nur gesagt —
studiert, bemühte mich praktisch in eine Materie einzudrin-
gen und ich kann dir sagen, das trug seine Früchte. Ich
wurde sehr schnell Staatsbeamter, Sekretär, Obersekretär,
und als mein oberster Chef in Pension ging wegen seines
hohen Alters, da erhielt ich vertretungsweise die Abteilung,
weil man mich inzwischen als Kapazität schätzen gelernt
hatte. Ich schrieb sogar Artikel, dann ein Buch, und so ging
es weiter. Ich ließ nicht nach und wurde so Ministerial-
direktor. Mady's genau so!“

Anton nickte. „Das verstehe ich, Georg, daß du es richtig
angefasst hast. Ich werde mir alle Mühe geben.“

„Gut! Ich bringe dich jetzt zu dem Herrn Minister und
dann zu deinem künftigen Vorgesetzten, dem Regierungs-
rat Brettschneider.“

Ertrunken. Gestern nachmittag begab sich oberhalb des Stauwehrs des Kraftwerks Tübingen-Herrenberg der des Schwimmens unkundige 24jährige Hilfsarbeiter Friedrich Braun, Sohn des Polizeidiener Brauns von Rischberg, 40 Meter vom Badeplatz der Gemeinde Rischberg entfernt ins Wasser und verschwand ohne Hilferuf in den Wellen. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden.

Sulz a. N., 26. Mai. Stilllegung. Die Süddeutsche Möbelfabrik Bertrand u. Baum AG. in Sulz ist stillgelegt. Die Gesellschaft ist in Konkurs geraten. Die Stadtverwaltung will ihr Möglichstes daran setzen, einen neuen Käufer durch Vergünstigungen von mancherlei Art zu unterstützen. Auf Samstag, 30. Mai, ist der Verkaufstermin angesetzt.

Wiesenstein, O. A. Geislingen, 26. Mai. Gefahren der Straße. Am Pfingstsonntag stieß das siebenjährige Söhnchen des Bäckermeisters Gößler, das die Straße überqueren wollte, an ein langsam fahrendes Auto und wurde von diesem zu Boden geschleudert. Mit einer Gehirnerschütterung wurde das Kind vom Platz getragen und am gleichen Tag ins Krankenhaus Geislingen eingeliefert. In seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die betroffene Familie hat erst vor Jahren ihr einziges, damals vierjähriges Töchterchen auch durch einen Unglücksfall verloren.

Ulm, 26. Mai. Autounfall eines Ulmer Rechtsanwalts. Das Auto des Ulmer Rechtsanwalts Rudolf Georgi fuhr am Pfingstmontag in der Nähe der Stadt Stein-Wuns (Tirol) eine Böschung hinunter und überschlug sich. Die fünf Insassen des Wagens, sämtlich Angehörige Georgis, wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus nach Jamsin gebracht. Das Auto wurde stark beschädigt.

38 Ohnmachtsanfälle im Münster. Am Pfingstmontag erlitten im überfüllten Münster 38 Besucher Ohnmachtsanfälle. Die Sanitätskolonne leistete Hilfe und verbrachte sechs Frauen nach Haus. Die Zahl der Besucher des Münsters-Festgottesdienstes am Pfingstmontag wird auf 10-12 000 Menschen geschätzt.

Laupheim, 26. Mai. Verkehrsunfall. Am Samstag nachmittag fuhr zu gleicher Zeit am unteren Marktplatz drei Autos aneinander vorbei, wobei ein kleines Kind direkt in das eine Auto springen wollte. Der Knecht eines hiesigen Pferdehändlers rief das Kind hinweg. Das an der Leine nebenher laufende Pferd scheute, stieg kentrecht in die Höhe und schlug seine beiden Vorderhufe direkt auf das Haupt des Führers, so daß dieser bewußtlos und blutüberströmt weggetragen werden mußte. — In der Ulmer Straße wurden am Sonntag früh in einer Stunde 300 Autos gezählt, abgesehen von den ungezählten Motor- und anderen Rädern. Samstag und Sonntag dürften immerhin 3000 Autos die hiesige Stadt passiert haben.

Steinhausen O. A. Biberach, 26. Mai. Todesfall. Altkatholik Rübler, der 38 Jahre lang das Amt eines Ortsvorstehers in Steinhausen bei Ochsenhausen innehatte und seit 2. Juni 1930 sich im Ruhestand befand, ist gestern im Bezirkskrankenhaus zu Biberach im Alter von 79 Jahren gestorben.

Ravensburg, 26. Mai. Autounfall. Ein in der Nähe von Danstelsweiler eine starke Steige hinabfahrendes Auto kam am Sonntagabend ins Schleudern und kippte um. Von den sieben Insassen mußten vier schwer verletzt ins Krankenhaus geschickt werden.

Benzenhofen O. A. Ravensburg, 26. Mai. Brand. Vermutlich infolge Kurzschlusses sind Stall und Stadel des Landwirts Sauter in Untereisenbach abgebrannt.

Rahentried O. A. Wangen, 26. Mai. Brand. Samstag brannte nachts die zwischen Dürren und Neumühle gelegene Argenmühle, bestehend aus Ökonomie, Sägerei und Wohngebäude, nieder. Vom Mobiliar und von der Fahrnis ist der größte Teil vernichtet. Das Vieh wurde in Sicherheit gebracht. Die Brandursache ist unbekannt. Der Besitzer, Sägmüller Brauchle, erleidet großen Schaden.

Nedargartach O. A. Heilbronn, 26. Mai. 16 Jahre in der Fremdenlegion. Vor einigen Tagen ist der 46 Jahre alte Wilhelm Beller aus der Fremdenlegion zurückgekehrt. Am 12. Februar 1912 ließ er sich anwerben und wurde zu fünfjähriger Dienstzeit nach Algier verpflichtet. Nach deren Ablauf wurde er, weil er nach Deutschland zurückkehren wollte, 3 Jahre interniert. Im Jahre 1920 wäre ihm diese Rückkehr endlich gestattet worden, aber nun war ihm das Chaos in seiner Heimat zu groß, er entschloß sich, in der Fremdenlegion weiterzudienen bis zur Pensionsberechtigung, die nunmehr im Jahre 1931 erreicht wurde, nach 16jähriger Dienstzeit.

Kammerstatt O. A. Ellwangen, 26. Mai. Prügel statt Hartwurst. Kam da kürzlich ein Metzger aus der Gegend mit dem Motorrad hieher, um die bei ihm bestellte Hartwurst abzuliefern. Als er sein Paket öffnete, kamen anstatt Würsten zwei forschende Prügel heraus. Die Würste hatte man ihm anscheinend bei einem Aufenthalt im Nachbarort mit dieser besonders harten Ware vertauscht.

Freudenstadt, 26. Mai. Rund 15 000 Kraftfahrzeuge. Ueber Pfingsten sind rund 15 000 Kraftfahrzeuge durch Freudenstadt gefahren.

Schelllingen O. A. Blaubeuren, 26. Mai. Tödlicher Motorradunfall. Samstagabend verlor der bei der Firma Kall u. Söhne angestellte 25 Jahre alte Kraftwagenführer Brohast die Herrschaft über sein Fahrzeug und stürzte. Blutend aus Mund und Ohren wurde der Bedauernswerte aufgefunden und ins Bezirkskrankenhaus nach Ehingen verbracht. Der erlittene doppelte Schädelbruch führte am Pfingstfest morgen den Tod des jungen Mannes herbei.

Leitnang, 26. Mai. Gefakter Expreser. Der langjährige Rechner des Darlehensvereins Neukirch, Riedesser, erhielt einen Drohbrief mit der Aufforderung, an einem bestimmten Tag und Ort 1200 Mark niederzulegen. Riedesser benachrichtigte die Kriminalpolizei und als der Expreser sich keine Beute abholen wollte, konnte er verhaftet werden. Es handelt sich um einen 25 Jahre alten Landwirtssohn Adler aus Ruffenried bei Neukirch. Ein Heiserhelfer wurde gleichfalls verhaftet, aber wieder freigelassen.

Im Konkurs. Ueber das Vermögen des verhafteten Sägewerksbesizers Krapp in Wiffertsweiler wurde das Konkursverfahren eröffnet. Die Summe der gefällten Wechsel soll über 400 000 RM. betragen.

Friedrichshafen, 26. Mai. Gasthofbesitzertagung am Bodensee. Der Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein hielt in Heiligenberg seine Tagung ab.

Außer Betrieb gestellt. Die älteste Lokomotive der Schweizerischen Bundesbahnen, die die Nummer 2460 und den Namen „Friedrichshafen“ trägt, ist aus dem Be-

trieb genommen worden. Die „Friedrichshafen“ erfüllte über 70 Jahre lang ihren Dienst ohne Störungen. Die Lokomotive wurde 1859 von der Firma Escher, Wyss u. Cie. für die Vereinigten Schweizerbahnen gebaut.

Empfingen in Hohenz., 26. Mai. Schadenfeuer. Am Pfingstfest brach in der Scheuer des Bohn- und Ökonomiegebäudes des Damas Brändle an der alten Fischingerstraße Feuer aus, das auch das Nachbaranwesen von August König in Mische legte. Die Brandursache ist unbekannt.

Vom Lande, 26. Mai. Die ersten Bienen schwärme. Der Pfingstsonntag brachte nach herrlicher, sternenklarer Pfingstnacht einen Tropentag. Das Thermometer stieg gegen Mittag 2 Uhr auf über 30 Grad. Solche Tropentage im Mai sind für unsere Breite selten. — Dem Imker brachte der heiße Pfingsttag die ersten Mailschwärme. Der Volksmund sagt: Ein Bienen schwarm im Mai ist wert ein Fuder Heu. — Bienen schwarm im Mai bringt gutes Futter ein. — Im lichten Altbwald und in Gärten hat auf Pfingsten die Akelei ihre kunstvoll gebaute Glockenblüte geöffnet. Das Pflücken wild wachsender Akeleien ist verboten.

Amfliche Dienstaachrichten

In den Ruhestand veriebt: Studienrat Enslin an dem Realprogymnasium und der Realschule in Nürtingen auf Wunsch.

Vertrag: Den Polizeihilfsassistenten Bühler bei der Polizeidirektion Ulm, Steinbrenner und Krauß beim Polizeipräsidentium Stuttgart je eine Polizeistellvertreterstelle bei ihrem Amt.

Reformations-Jubiläum in Ulm

ep. Ulm, 26. Mai. Den Pfingstfestmorgen läutete der seltene Klang der weichen tiefen Stimme der Schwörglocke ein. Die Festgottesdienste in allen Kirchen Ulms sammelten eine zahlreiche Pfingstgemeinde. Das Orgelkonzert im Münster um 11.15 Uhr vormittags füllte die riesige Münsterhalle. Mit großem Aufschwung hob die Orgel (Fritz Hays) an. Frau Meta Sindlinger - Eitel (Sopran) gab das schlichte Gebet aus der Reimann-Sammlung, Prof. Walter (Tenor) das festliche Gebet (Psalm 150 mit Instrumenten von Schütz).

Um 11 Uhr spielte sich im schönen großen Saal des Rathauses in Anwesenheit des Gemeinderats und Kirchen-gemeinderats u. a. der Festakt ab. Oberbürgermeister Dr. Schwammberger führte in einer Ansprache aus, die Erhaltung des Münsters sei eine Angelegenheit und Sorge der ganzen Ulmer Bevölkerung. Soweit möglich, werde die politische Gemeinde hier die Kirche tatkräftig unterstützen. Prälat D. Dr. Hoffmann brachte den Dank der Gäste zum Ausdruck und wies auf die weittragenden Beschlüsse im Rathausaal vor 400 Jahren hin. Der Redner fand ehrende Worte für die politische Weisheit Bernhard Bessers, die jeder Willkür abhold, das Gemeinwesen so leitete, daß den Bürgern ihr innerstes Recht wurde. Ein starker sozialer Zug, der auch das Bildungswesen umfaßte, war von Anfang an in der Ulmer Reformation wirksam. Auch der Gedanke der Toleranz erwies sich damals schon stark. Man war aller Willkür und Ausnützung zahlen-mäßiger Ueberlegenheit abhold. Auch heute schähe man dankbar gerechtes und unparteiisches Verhalten der Gemeindeglieder und Angehörige aller Kreise, lebten ganz in ihren Rollen. Bernhard Besserer hat eine besonders glückliche Verkörperung gefunden. Die begeisterte Versammlung rief den anwesenden Dichter, den Spielleiter und den Darsteller auf die Bühne, um ihren Dank zum Ausdruck zu bringen. Weitere Aufführungen sind in Aussicht genommen. Die Singgemeinde unter der Leitung von Stadtpfarrer Schieber, zusammen mit dem Lutherkirchchor (H. Burt-hardt) veranstaltete im Münster am Abend des Tags ein geistliches Abendlied mit sehr ausgereiften Leistungen der zweiten und dritten Generation der Reforma-tionskirche. Einen großen Eindruck machte dann die Beleuchtung des Münsterplatzes mit dem neugeordneten Gekür der Münsterorgeln.

Der Pfingstmontag war der Haupttag der Feier. Er wurde eingeleitet mit dem Turm- und Rundenblasen des Christl. Vereins junger Männer morgens 6 Uhr. Um 8 Uhr fanden Schillerfestgottesdienste statt. Die Ulmer und die auswärtigen Festteilnehmer sammelten sich mit der Geistlichkeit um 9 Uhr auf dem Grünen Hof zu einem gemeinschaftlichen Kirchgang. Etwa 60 Städte und Ortschaften konnte man in dem Zug, dessen Vorbeführer fast eine Stunde dauerte, zählen. Bei dem Reformationsgottesdienst im Münster hielt Prälat D. Dr. Hoffmann die Festpredigt. Kirchenpräsident D. Wurm sprach herrliche Worte der Begrüßung an die Gläubigen. Die Kirchenchöre von Ulm und Neu-Ulm verschönerten den Gottesdienst durch gemein-schaftlichen Gesang. Dann fand eine Kundgebung auf dem Münsterplatz statt, zu der viele Zuschauer erschienen waren. Es wirkten mit die vereinigten Kirchen-chöre des alten Ulmer Gebiets und der Bälcherchor. Dann war Choral singen und den Abschied bildete das Läuten der neuen Glocken. Das Reformationsfest wurde nachmittags wiederholt. Im Ruffischen Hof fand das Festessen statt, bei dem eine Reihe von Ansprachen gehalten wurden. Das ganze Fest fand seinen Abschluß durch einen Gemeindeabend im Saalbau mit Ansprachen von Vertretern der Kirchenbehörden des ehemaligen Ulmer Landes.

Die Singgemeinde unter der Leitung von Stadtpfarrer Schieber, zusammen mit dem Lutherkirchchor (H. Burt-hardt) veranstaltete im Münster am Abend des Tags ein geistliches Abendlied mit sehr ausgereiften Leistungen der zweiten und dritten Generation der Reforma-tionskirche. Einen großen Eindruck machte dann die Beleuchtung des Münsterplatzes mit dem neugeordneten Gekür der Münsterorgeln.

Der Pfingstmontag war der Haupttag der Feier. Er wurde eingeleitet mit dem Turm- und Rundenblasen des Christl. Vereins junger Männer morgens 6 Uhr. Um 8 Uhr fanden Schillerfestgottesdienste statt. Die Ulmer und die auswärtigen Festteilnehmer sammelten sich mit der Geistlichkeit um 9 Uhr auf dem Grünen Hof zu einem gemeinschaftlichen Kirchgang. Etwa 60 Städte und Ortschaften konnte man in dem Zug, dessen Vorbeführer fast eine Stunde dauerte, zählen. Bei dem Reformationsgottesdienst im Münster hielt Prälat D. Dr. Hoffmann die Festpredigt. Kirchenpräsident D. Wurm sprach herrliche Worte der Begrüßung an die Gläubigen. Die Kirchenchöre von Ulm und Neu-Ulm verschönerten den Gottesdienst durch gemein-schaftlichen Gesang. Dann fand eine Kundgebung auf dem Münsterplatz statt, zu der viele Zuschauer erschienen waren. Es wirkten mit die vereinigten Kirchen-chöre des alten Ulmer Gebiets und der Bälcherchor. Dann war Choral singen und den Abschied bildete das Läuten der neuen Glocken. Das Reformationsfest wurde nachmittags wiederholt. Im Ruffischen Hof fand das Festessen statt, bei dem eine Reihe von Ansprachen gehalten wurden. Das ganze Fest fand seinen Abschluß durch einen Gemeindeabend im Saalbau mit Ansprachen von Vertretern der Kirchenbehörden des ehemaligen Ulmer Landes.

Lokales.

Wildbad, den 27. Mai 1931.

Vom Turnverein. Der Verein beteiligt sich kommenden Sonntag an der Turnhalle-Einweihung des Turnvereins Schwann. Mit dieser Veranstaltung sind Geräte-meisterschaften des Gau's verbunden, die an Red, Barren und Pferd ausgetragen werden. Für Freunde des Geräteturnens bietet sich daher Gelegenheit, diese Wettkämpfe mit Interesse zu verfolgen. Es wäre zu wünschen, daß sich dem Verein insbesondere auch passive Mitglieder anschließen, damit er in Schwann in statlicher Zahl vertreten ist. Die Abfahrtszeit wird noch bekanntgegeben.

Landeszusammenkunft der Olga-Grenadiere. Die Vereinigung ehemaliger Olga-Grenadiere, die auch hier eine Ortsgruppe besitzt, hält am 7. Juni in Stuttgart ihren jährlichen Vertretertag ab. Aus diesem Anlaß findet am gleichen Tage nachmittags 2.30 Uhr im großen Saale des Stadtgartens eine Zusammenkunft der ehemaligen Regimentsangehörigen statt, wozu die Olga-Grenadiere aus dem ganzen Lande in statlicher Zahl erwartet werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Abreise der 2. deutschen Himalaja-Expedition. Die zweite deutsche Himalaja-Expedition, die wiederum unter der Führung des Notars Bauer steht, hat am 25. Mai München verlassen, um nach Zürich abzureisen. Die Expedition, die mit dem gleichen Ziel wie im Jahr 1929 aufgebrosen ist, hat sich die Bezwingung des 8500 Meter hohen Kangchendzönga, des dritthöchsten Bergs der Erde, zum Ziel gesetzt. Die erste bayerische Expedition war durch einen schweren Wettersturz am Kangchendzönga in 7400 Meter Höhe zur Umkehr gezwungen worden.

Brand in einer Reichswehrkaserne. Am Sonntag früh entstand in der Reichswehrkaserne Konstanz ein Feuer, dem der Fahrzeugschuppen der Maschinengewehrkompanie und ein in der Nähe befindlicher Holzschuppen zum Opfer fielen. Sämtliche Fahrzeuge verbrannten; der Schaden ist erheblich.

Schwerer Unfall. Ein mit 12 Personen besetzter Schnelllastwagen des Kurtheaters Bad Dürheim geriet zwischen St. Blasien und Todmoos (bad. Schwarzwald) infolge Ver-sagens der Bremsen und der Steuerung in ein so schnelles Tempo, daß es sich überschlug. Die etwa 40 Jahre alte Schau-spielerin Spreitke wurde getötet, während die übrigen Mitglieder der Theatertruppe, die sich zum größten Teil durch Abspringen zu retten versuchten, mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Die Truppe befand sich auf dem Weg nach Todmoos, wo sie am Abend spielen wollte.

Bootsunglück auf dem Chiemsee. Am Pfingstmontag fuhr ein 17jähriger Junge mit seinem achtjährigen Bruder in einem beschädigten Boot auf den Chiemsee heraus. Plötz-lich stürzte der jüngere Bruder aus dem Kahn. Der ältere Bruder sprang ihm nach, um ihn zu retten, aber beide er-tranken.

Lastkraftwagen überschlägt sich. Bei Scheßlitz in der Nähe von Bamberg kam ein mit 31 Personen besetzter Schnelllastwagen ins Schleudern. Der Wagenführer sprang ab und überließ den Wagen seinem Schicksal. Dieser über-schlug sich und begrub alle Insassen unter sich, die durchweg verletzt wurden. Ein 66jähriger Werkmeister und ein 10-jähriger Junge sind bereits gestorben, von den andern 11 Schwerverletzten schwebt einer noch in Lebensgefahr.

Motorrad fährt gegen einen Eisenbahnzug. Der Tisch-lermeister Fritz Nowick aus Burg im Spreewald hatte mit seinem Vetter einen Motorradausflug nach Vohleguhre unternommen. Auf der Rückfahrt versuchte der Fahrer, vor der Kreuzung der Spreewaldbahn mit der Straße nach Burg vor einem herannahenden Zug die Gleise zu überqueren. Er fuhr mit voller Wucht gegen die Maschine. Beide Fahrer waren sofort tot.

Opfer der Berge. An der Westwand des Predigtstuhls im Wilden Kaiser stürzte am Pfingstsonntag der Münchener Karl Brandel tödlich ab. — Am Pfingstsonntag bei Ruffenried verunglückte der Münchener Tourist Joseph Mayr tödlich. Seine Begleiterin erlitt schwere Verletzungen. — An der Gleishank Ostwand verunglückten zwei Innsbrucker Tou-risten durch Absturz. Einer von ihnen erlitt schwere Ver-letzungen und mußte aus der Wand von einer Expedition heraufgeholt werden. — Im Gebiet des Schachen bei Parten-kirchen wurde ein seit mehreren Tagen vermisster Tourist aus Fugelfing tot aufgefunden. — In der Nähe des zum Walchenseekraftwerk gehörigen Wasserschloßes stürzte am Pfingstmontag ein Münchener Bergsteiger ab; er wurde mit schweren Verletzungen von einer Rettungs-expedition zu Tal gebracht. Außerdem hat sich noch eine Reihe leichterer Un-fälle zugetragen.

Drei Schwestern ertrunken. Im Obersee bei Marus sind am Montag bei dem sogenannten Waag drei Schwestern, die 15, 16 und 17 Jahre alten Töchter des Feldbüblers Melchior Landolt aus Näfels, ertrunken. Die jüngste von ihnen hatte versucht, an einer abschüssigen Stelle zu baden und war da-bei in den See gerutscht. Die beiden anderen Schwestern wurden bei dem Versuch, der Ertrinkenden Hilfe zu leisten, mit in die Tiefe gezogen.

Verkehrsunfälle in Paris. Am Pfingstmontag kamen nach dem Polizeibericht in Paris durch Autos ufm. 12 Men-schen zu Tode, 67 wurden verletzt. Außerdem wurden bei einem Zugzusammenstoß auf einem Pariser Bahnhof am Pfingstsonntag 50 Personen verletzt.

Juwelenraub. In einem Juweliergeschäft in Bukarest ließ sich ein angebliches Ehepaar, das offenbar einer inter-nationalen Diebesbande angehört, einen Kasten mit Ju-welen vorlegen. Während der Geschäftsinhaber weitere Waren herbeiholte, ergriff das Paar plötzlich den Kasten, stürzte zum Laden hinaus und verschwand in der Straßen-menge. Die Juwelen hatten einen Wert von 160 000 Mt.

Warnung vor unlauterer Darlehensvermittlung. Die Polizeidirektion Heilbronn schreibt: Ein unter der Firma „Allgemeine Bewertungsgesellschaft Chemnitz“ arbeitendes Darlehensvermittlungsgeschäft, das auch in Württemberg Vertreter unterhält, ist vor kurzem wegen unlauteren Ge-schäftsgebarens geschlossen worden. Es handelt sich um eine der üblichen Schwindelfirmen, der es nur darauf ankam, von den Darlehenssuchern sogenannte „Bearbeitungsgebäh-ren“ zu erheben. Statt des erbetenen Darlehens erhielten die Gesuchsteller nämlich in den meisten Fällen nur ein auf eine bestimmte Zeit gesperrtes Sparkassenbuch, auf das sie sich selbst von dritter Seite das Darlehen beschaffen sollten. Dies gelang indes nur in den seltensten Ausnahmefällen.

Sport

Der „Schwirrlieger“ — eine Volksflugmaschine?

Der österreichische Meteorologe und Aviatiker Dr. Raimund Rimpf hat in letzter Zeit in verschiedenen Städten Österreichs Vorträge über eine nach 30jähriger Forscherarbeit erfundene neue Flugmaschinentype gehalten, die er „Schwirrlieger“ nennt. Die neue Maschine ist weder ein Aeroplan noch ein Schraubensieger, soll aber die guten Eigenschaften beider Systeme haben. Mit dem Aeroplan teilt sie die Geschwindigkeit (bei abgestelltem oder verlagertem Motor), mit dem Schraubensieger die Schwebefähigkeit und damit die Möglichkeit des Abflugs vom Stand aus und der Landung ohne Auslauf. Auch ist das Flugzeug in der Lage, an jedem Punkt in der Luft stehen zu bleiben. Die Maschine soll unabhängig vom Lauf oder Stillstand des Motors (bzw. der Motore bei mehrmotorigen Maschinen) absolute Ripp- und Sturzfestigkeit besitzen, so daß Unfälle oder überstürzte Notlandungen infolge Versagens des Motors ausgeschlossen seien.

Die Wirtschaftlichkeit der Maschine wird dadurch außerordentlich erhöht, daß sie mit nur einem Zehntel der heute von modernen Flugzeugen benötigten Motorenleistungen die gleichen Leistungen wie diese vollbringt. Dadurch wird auch eine erhebliche Vergrößerung der Flugzeiten und der Flugdauer erzielt. Auch werden bei Anwendung des Schwebewirrliegers Kraft und Brennstoff erspart. Flugdauer und Flugweiten vergrößert. Die Herstellungskosten des Flugzeugs dürften sich, soweit es sich um ein Flugzeug für ein bis zwei Personen handelt, nicht höher als die eines guten Motorautos stellen. Ein Flugzeug für drei bis vier Personen soll zum Preis eines Kleinautos zu haben sein. Alle Einzelheiten sind in einer Reihe von praktischen Versuchen erprobt worden und führten zum vollen Erfolg. Ein Teil der Erfindungen ist bereits patentiert worden. Dr. Rimpf will nun an den Bau der Vorführungsflugzeuge herangehen. Die Finanzierung dieses Unternehmens soll durch Subskriptionen erfolgen.

Start zum Stratosphärenflug am Mittwoch. Prof. Piccard läßt heute offiziell mitteilen, daß er Mittwoch früh um 4.15 Uhr zu seinem Stratosphärenflug starten wird. Professor Piccard und sein Assistent Ripstein befinden sich in Augsburg.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 26. Mai. 4,202 G., 4,210 B.

Di. Abf. Anl. 54.40.

Di. Abf. Anl. ohne Ausl. 4.50.

Berliner Geldmarkt, 26. Mai. Tagesgeld 4—6 v. H.

Privatdiskont 4,625 v. H. kurz und lang.

Die italienische Anleihe überzeichnet. Die neunjährige italienische 4-Milliarden-Piastre-Anleihe (880 Mill. Mt.), die zur Einlösung der im Herbst fälligen neunjährigen Schatzscheine dient, ist überzeichnet worden.

Die Aktienmehrfachzahl (1924—1926 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 18. bis 23. Mai 1931 auf 80,7 gegenüber 83,5 in der Vormoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 73,4 (76,7), Gruppe verarbeitende Industrie auf 71,2 (74,1) und Gruppe Handel und Verkehr auf 103,8 (105,9).

Die Großhandelsmehrfachzahl vom 20. Mai ist mit 113,1 gegenüber der Vormoche um 0,4 v. H. gesunken. Agrarstoffe 109,0 (— 0,5 v. H.), Kolonialwaren 95,2 (— 0,8), Industrielle Rohstoffe und Halbwaren 103,3 (— 0,2 v. H.), und industrielle Fertigwaren 137,0 (— 0,2 v. H.).

Verkauf der österreichischen Zugpferdbahn. Verhandlungen eines reichsdeutschen Konsortiums mit der tirolischen Stadtgemeinde Reutte wegen Ankaufs der österreichischen Zugpferdbahn stehen vor dem Abschluß. Die Stadt Reutte, die die erste Zugpferdbahn gebaut hat, ist bekanntlich durch unsaubere Handlungen des Geschäftsführers Rechtsanwalt Dr. Rosenberg in eine große Schuldenlast geführt worden.

Der Teeverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung beträgt im Britischen Reich 9,20 Pf. (zu 453 Gr.), Australien 8,15, Neuseeland 7,90, Kanada 4,10, Holland 3,10, Vereinigte Staaten 0,75, Sowjetrußland 0,6 (er ist seit der Revolution um etwa 100 Millionen Pfund geringer geworden), Deutschland 0,18, Indien 0,18 und Frankreich 0,08 Pf. Ueber 70 v. H. des am Weltmarkt gehandelten Tees werden im britischen Weltreich erzeugt und verbraucht.

Evangel. Kirchenpflege.

Die Kirchensteuer für 1930 ist längst verfallen. Die Rückstände müssen nach den bestehenden Vorschriften auf dem Zwangsweg eingezogen werden. Es wird daher gebeten, um unliebsame Weiterungen zu vermeiden, die Rückstände alsbald zu begleichen. Wer die Steuer nicht bezahlen kann, wolle bei der Kirchenpflege einen Antrag stellen, dem in begründeten Fällen gern entsprochen wird.

Kirchenpfleger Hieber.

Gewerbe- u. Handelsverein Wildbad Heute abend 8.30 Uhr im „Schwanen“ Auschuß-Sitzung



GRABSTEINE
und
GRABEINFASSUNGEN

liefert vom Lager zu außerordentlich niedrigen Preisen bei sehr günstigen Zahlungsbedingungen

WILHELM KRAUSS, Paulinenstr.
Nicht am Lager befindliche Grabdenkmäler in verschiedenen Ausführungen nach Katalog sehr preiswert.

Empfehle mich für

Familien- und Gesellschafts- Ausflüge

(10 bis 12 Personen)

bei größeren Entfernungen pro Kilometer 45 Pf.

ig. Kirchlechner, Autovermietung.
Telefon 514.

Um den Hopfenzoll. Auf eine bayerische Anregung, die Hopfenzollbindungen gegenüber Belgien möglichst rasch zu beseitigen, um dem deutschen Hopfen noch vor der neuen Ernte den Schutz des autonomen Zolls von 150 \mathcal{M} wirklich zuteil werden zu lassen, hat der Reichsernährungsminister Schiele geantwortet: Er habe wiederholt das Auswärtige Amt ersucht, die Verhandlungen mit Belgien zu beschleunigen, denn auch er sei der Auffassung, daß die Bindungen ehestens gelöst werden müssen, wenn dem Hopfenbau für die nächste Ernte geholfen werden soll.

Im Haushaltsausschuß des Bayerischen Landtags wurde getadelt, daß im Rundfunk, vom Hamburger Sender aus, die deutsche Bevölkerung zum Verzehr von Süßfrüchten aufgefordert worden sei.

Die Einschränkung des Hopfenbaus. Nach der Mitteilung des Mitteleuropäischen Hopfenbauverbands (Sitz in Saaz, Böhmen) sind in den dem Büro angeschlossenen Hopfenbauländern für 1931 nach den bisherigen Erhebungen die Anbauflächen wegen des Preissturzes gegenüber 1929 eingeschränkt worden: in Deutschland um 30 v. H., Tschechoslowakei 35—40 v. H., Polen 30 v. H., Südbanien, und zwar Belgien 80 v. H. und Santhal 45 v. H., sowie Ungarn 25 v. H. Noch nicht gemeldet hat Estland. Nach einem Bericht aus Belgien ist die Anbaufläche um 34 v. H. eingeschränkt worden.

Französischer Käse in Rosenheim. Eine französische Firma hat die Milchverwertungsanstalt in Rosenheim (Oberbayern) für 22 000 \mathcal{M} jährlich gepachtet, die dort französischen Gervats-Käse herstellen will.

Luftverkehr Württemberg AG. Im Jahr 1930 konnte die Fracht- und Postbeförderung durch den Flughafen Stuttgart-Ob-lingen erheblich gesteigert werden, während das Gesamtergebnis im Reiseverkehr wegen der Sperrung des Flughafens in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1930 merklich abgefallen ist. Die Beihilfen der öffentlichen Hand haben infolge der Finanzlage in Staat und Gemeinde eine Herabsetzung erfahren. Auf dem Gebiet der Flugsicherung sind bemerkenswerte Verbesserungen erzielt worden. Die Zahl der ausgeführten planmäßigen Flüge betrug in der Sommerflugperiode 1930 3841 (i. V. 3212), die Zahl der Fluggäste 7067 (6841). Dies entspricht einer Ladung von 565 560 (547 280) Kg. An Fracht einschließlich Gepäck wurden zusammen 125 596 (86 660) Kg. und an Post einschl. Zeitungen 16 900 (11 600) Kg. befördert. Es ergibt sich demnach eine Gesamtladung von 707 856 (645 540) Kg. bzw. eine Durchschnittsladung pro Flug von 184 (201) Kg. Der Regelmäßigkeitsdurchschnitt betrug 96,5 Prozent gegen 98,7 Prozent i. V. Die ungünstige Regelmäßigkeitsziffer ist durch die unnormal schlechte Wetterlage des Jahres 1930 bedingt. Unter Berücksichtigung des vorgetragenen Vorjahresverlusts von 34 973 \mathcal{M} ergibt sich ein Verlust von 76 141 \mathcal{M} , der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Stuttgarter Börse, 26. Mai. Die erste Börse nach den Feiertagen eröffnete zu recht schwachen Kursen. Auch im Verlauf konnte sich trotz kleiner Deckungen keine Erholung durchsetzen. Schluß still. Rentenmarkt unverändert.

Wir suchen möglichst branchenkundige oder sonst geeignete Herren als

Leiter von Beratungsstellen

ferner Vertrauensleute aus allen Kreisen der Bevölkerung, die nebenamtlich für uns tätig sind. Wir gewähren hohe Provisionen und weitgehende Unterstützung bei der Werbung. — Am 20. 4. 31 wiederum RM. 500 000 zugeteilt, ein großer Teil hiervon fiel nach Württemberg. Inanspruchn. RM. 1 200 000 in kurzer Zeit zugeeignet. — Wir vergeben unkündb. Tätigkeits- u. 3% und Amortisation. Fordern Sie B. Prospektmaterial und Bedingungen kostenlos an.

Heimstättenfürsorge

Siedlungs- und Bausparkasse für Wohn- und Wirtschaftsheimstätten G. m. b. H., Berlin-Tegel, Hauptstraße 32.

Unsere Geschäftsstelle für Württemberg führt jetzt an Stelle des Herrn Erich Herr Gottlob Müller, Stuttgart, Reinsburgstraße 110

ACHTUNG! Sichere Existenz im Hause!

Gesucht werden ehrliche Personen zwecks Errichtung einer
Maschinen-Heimstrickerei.

Geboten wird laufende Beschäftigung für uns
zu hohen Preisen. Kein Risiko und keine Vorkenntnisse erforderlich.
Verlangen Sie sofort unverbindlich Auskunft.

Fr. J. Kerstian & Co., Berlin-Rosenau 53, Kurfürstendamm 146

HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag den 28. Mai 1931 stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

in das Hotel „Kühler Brunnen“ abends zu einem Glas Wein höflichst einzuladen und bitten dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Albert Hummel
Reutlingen.

Clara Trippner
Wildbad.



ausgezeichnet

Brauerei Rob. Leicht Vaihingen a. F. — Stuttgart

Graue Haare

erhalten Naturfarbe und Jugendfrische ohne zu färben.

Siebt 20 Jahren glänzend bewährt.

Herr Direktor E. C., Hamburg, schreibt: „Der Erfolg war über alles Erwarten gut. Mein Haar hat völlig seine frühere Farbe wieder erhalten, nachdem es bereits stark ergraut war.“

Näheres kostenlos. Santas, Zindorf/Bay., Fürtherstr. 30.

Stuttgarter Börse, 26. Mai. Landesproduktionsbörse. Der Getreidemarkt verkehrte in abgeklärter Woche wiederum in ruhiger Haltung. Das schöne frühbare Wetter, das günstig auf den Saatstand einwirkt, und nebenbei die immer noch unsicheren Absichten der Regierung mahnen die Käufer zu Zurückhaltung. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 30.50—32.50 (am 18. Mai: 31.50—33.50), württ. Weizen 30—31 (30.50—31.50), Hafer 20—21 (unv.), Bienenheu 4—5.50 (unv.), Kleeheu 5—6 (unv.), brahngereifter Stroh 3—3.75 (unv.), Weizenmehl 43—43.50 (44.25 bis 44.75), Brotmehl 31—31.50 (32.25—32.75), Kleie 12.50—13.50 (unv.) Markt. Am nächsten Montag, 1. Juni, nachmittags 3.15 Uhr, findet die ordentliche Generalversammlung der Börse statt.

Berliner Getreidepreise, 26. Mai. Weizen märk. 28.60—28.65, Roggen 20.20—20.40, Futter- und Sackpriege 22.70—24.20, Hafer 19.30—19.60, Weizenmehl 33.25—33.75, Roggenmehl 26.75 bis 28.50, Weizenkleie 15—15.25, Roggenkleie 14.50—14.75.

Bremen, 26. Mai. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 9,82.

Märkte

Mannheimer Schlachthofmarkt, 26. Mai. Preise: Ochsen 33 bis 48, Bullen 30—40, Kühe 14—38, Färsen 37—49, Rinder 45 bis 69, Schafe 32—34, Schweine 42—47 \mathcal{M} je 50 Kg. Lebendgewicht, Wagen- und Arbeitspferde 800—1700, Schlachtpferde 40 bis 140 \mathcal{M} je Stück.

Viehpreise. Dillingen Odt. Tübingen: Ochsen 480—565, Kühe 280—490, Kalbinnen 420—650, Rinder 150—400. — Hayingen Odt. Münstingen: Ochsen 360—520, Kühe 220—490, Kalb 435 bis 580, Jungvieh 130—320. — Ithofen: Jungvieh 190—270. — Nürtingen: Färsen 293, Ochsen und Stiere 432, Kühe 255—600, Kalbinnen und Rinder 250—640, Rinder 120—225. — Rottweil: Pferde 700—1200, ältere Pferde 250—420, schwere Ochsen 1200 bis 1460, jüngere 750—950 je Paar, trüchtige Kühe 450—650, ältere 180—260, trüchtige Kalbinnen 400—630, Jungrinder 140 bis 320, Färsen 365—875 \mathcal{M} .

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 14—22. — Crailsheim: Milchschweine 14—22. — Giengen a. Br.: Saugschweine 15—24, Läufer 32—37. — Balingen: Milchschweine 15—18, Läufer 32—34. — Balingen: Milchschweine 15—18, Läufer 35. — Balingen: Milchschweine 10—13, Läufer 42. — Hayingen: Milchschweine 13 bis 25. — Ithofen: Milchschweine 16—22. — Ranzelsau: Milchschweine 11—20. — Mergentheim: Milchschweine 19—22. — Döringen: Milchschweine 15—24. — Rottweil: Milchschweine 14—19. — Ravensburg: Ferkel 12—22, Läufer 25—30. — Saulgau: Ferkel 16—22. — Dillingen a. E.: Milchschweine 13—22 Mt.

Fruchtpreise. Balingen: Hafer 11.50. — Ellwangen: Weizen 14.50, Roggen 10.25, Gerste 12.30—13, Hafer 10.35. — Crailsheim: Kernen 14.50, Weizen 10.50, Weizen 14.50, Hafer 10—10.50. — Giengen a. Br.: Weizen 14.80—15, Roggen 9.20—10.50, Gerste 11.80—12.20, Hafer 9.80. — Nagold: Weizen 15.50—16.25, Gerste 13.50, Hafer 10—11.50. — Ravensburg: Weizen 11—11.50, Weizen 14.45—15.10, Roggen 10.80—11.30, Gerste 13—13.50, Hafer 10.80 bis 11.50. — Saulgau: Dinkel 11—11.20, Hafer 10.50. — Reutlingen: Weizen 16—16.50, Dinkel 11.50—12, Gerste 12—13, Hafer 11—11.80. — Tübingen: Dinkel 12, Hafer 11.50—12, Weizen 15.50 bis 16.60, Gerste 12.30—14. — Urach: Weizen 14—15.50, Dinkel 11—11.80, Roggen 11—11.50, Kernen 15, Gerste 13—13.50, Hafer 10—11. — Ulm: Weizen 14.90—15.30, Roggen 10—10.50, Gerste 13.30, Hafer 9.60—10.60 Mt.

Bestandwechsel. Das Langsch, etwa 25 Morgen große landwirtschaftliche Anwesen in Wittenberg, Gemeinde Flunau, Odt. Teltman, das im Besitz der Bankfirma Oskar Reimgruber in Ochsenhausen war, ging um 21 000 RM. auf Bauer Ulrich Hölter in Schlier über.

Das ob der Stadt Waldsee am Berg gelegene, schön gebaute Rottmannsche Bohnhaus (ehemals viel, hauptsächlich von Fremden besuchte Sommerwirtschaft zum „Schönenhaus“) ist an die Firma Handweber Waldsee durch Kauf übergegangen.

Das im Herbst freierwerdende alte Schulhaus in Schweinhäuten Odt. Waldsee ist an Landwirt Georg Kleinert von Wittenberg um 6500 \mathcal{M} verkauft worden. Es kann ohne allzu große Kosten in ein Zweifamilienhaus umgebaut werden.

Wetter

Deftlicher Hochdruck beherrscht die Wetterlage. Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach besseres, jedoch zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Gemeindevverwaltungen, Oberamtsbaumeister, Stadtbaumeister.

Die durch die

Feuerungsverordnung

notwendigen

neuen Bauvorschriften

für Wohngebäude, Feuerungseinrichtungen, gewerbliche Feuerungen und Bädern, sowie

Textausgabe der Feuerungsverordnung in Taschenformat

sind zu beziehen durch die

Buchdruckerei „Wildbader Tagblatt“

als Mitglied der Formularegenossenschaft württ. Buchdruckereien e. G. m. b. H., Stuttgart.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß

Fernsprecher 535

Anfang jeweils abends 8 Uhr

Mittwoch den 27. Mai

Der Operetten-Welterfolg

Gastspiel des Heldenentors

Marius Anderlen

vom Stadttheater Heilbronn in

Das Land des Lächelns

Operette von Franz Léhar

Donnerstag den 28. Mai

Die neue Kriminalkomödie

Der Mann, um den es sich dreht

Eine diebische Angelegenheit

von Max Heye.

Freitag den 29. Mai

Keine Vorstellung!

Täglich frischer

Spinat

Pfd. 15 Pfg.

Robert Stirner.

Berlören

einen gold. amer.

Bleistift

Abzugeben gegen Belohnung

Badhotel.